



## GAISENTAL-GRUNDSCHULE

Gaisental-Grundschule Biberach – Werbasweg 60  
Sekretariat Frau Rodi 07351 / 76662 – Rektorat 07351 / 76663  
Fax: 07351 / 74950 – E-mail: [post@gaisental-grundschule.de](mailto:post@gaisental-grundschule.de)

Biberach, den 28.03.2011

Gaisental-Grundschule – Werbasweg 60 – 88400 Biberach an der Riss

Stadt Biberach  
z. Hd.: Herrn Oberbürgermeister Fettback  
88400 Biberach / Riss

**Betreff: Abgestimmte Stellungnahme der Schulleitungen zur neuen Beschlussvorlage „Schulsozialarbeit“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Fettback,

vielen Dank für die Zusendung der neuen Beschlussvorlage, zu der wir uns gerne wie folgt äußern:

Zunächst möchten wir uns dafür bedanken, dass die Stadt Biberach auch weiterhin den Einsatz von Schulsozialarbeit an den vier innerstädtischen Grundschulen für sehr wichtig erachtet, hier neue Wege beschreitet und damit verbunden auch eine deutliche Erhöhung auf 1,5 Stellen (bisher 0,75, dann Vorschlag 1,0) ins Auge fasst, was wiederum eine deutliche Aufwertung von Schulsozialarbeit an Grundschulen darstellt.

Durch eine Erhöhung von einer 0,75 Stelle an drei Schulen auf eine mögliche 1,5 Stelle verteilt auf zwei Personen an vier Schulen eröffnen sich für unsere Grundschulen noch viel größere Handlungsspielräume. So können die Bereiche „Prävention und Einzelfallhilfe“, die bisherigen Tätigkeitsfelder an der Schule, weiter ausgebaut und intensiviert werden, aber vor allem der „fast tägliche“ Kontakt der SchülerInnen zur Schulsozialarbeiterin / zum Schulsozialarbeiter kann um ein Deutliches gepflegt, vertieft und ausgebaut werden.

Die dadurch mögliche erhöhte Anwesenheit an der einzelnen Schule ist gerade für unsere GrundschülerInnen, deren Eltern und für das Lehrerkollegium sehr wichtig, um Vertrauen zu gewinnen und aufzubauen. – Die Vorteile einer „regelmäßigen und dauerhaften“ Anwesenheit sprechen für sich:

- a.) **Vorteile für die SchülerInnen:** Sich daran zu gewöhnen, dass jemand da ist, schafft Vertrauen, das gerade die „Spezial-SchülerInnen“ aufbauen müssen, weil sie das Urvertrauen der Familie oftmals nicht haben. ...
- b.) **Vorteile für die Eltern:** Verlässliche Sprechstunden – Mut haben, Hilfe zu holen, ohne das Gesicht zu verlieren – oftmals Scheu oder Angst vor dem Jugendamt – Wege sind kürzer; man kann mal kurz vorbeischauchen....
- c.) **Vorteile für das Kollegium:** Feste, regelmäßige Gesprächszeiten, um sich auszutauschen, Dinge zu besprechen – sich vor allem daran zu gewöhnen, Hilfe zu holen –

## VERTRAUEN - PRÄVENTION - NACHHALTIGKEIT

Diese drei Schlagworte sind für unsere Schulen im Zusammenhang mit Schulsozialarbeit wichtig:

### **Vertrauen!**

Kinder lügen für ihre Eltern, nehmen sie in Schutz, auch wenn sie mies behandelt werden (sie erhalten Prügel und sagen: Bin gestürzt). - Oftmals sind Kinder selber unter Druck – psychisch, physisch – und haben Angst vor Sanktionen. – Hier einen Fuß hereinzubekommen, schafft man nur durch regelmäßige Anwesenheit, viel Zeit und noch mehr Vertrauen!

### **Prävention!**

Nicht nur Langzeit- und Einzelfälle sind wichtig, sondern gerade auch die kleinen „Fälle“ oder „Wehwehchen“!

### **Nachhaltigkeit!**

Ebenso ist es sehr wichtig, dass unsere SchülerInnen an den weiterführenden Schulen durch den dortigen Schulsozialarbeiter weiter begleitet werden, sofern es notwendig ist, um nicht bei „Null“ zu beginnen.

Darüber hinaus wäre ein Einsatz während der Mittagessenszeit an den Ganztageschulen vorstellbar: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass gerade während dieser Zeit einige SchülerInnen diese neu gewonnene Freiheit ausgiebig ausleben. Das Personal, das das Mittagessen ausgibt und betreut, ist mit dieser geballten „Heterogenität an Schülerpersönlichkeiten“ oftmals überfordert und bräuchte in diesem Bereich professionelle Unterstützung. Außerdem bietet gerade das Mittagessen eine gute Gelegenheit und Plattform, um als SchulsozialarbeiterIn Kontakte zu SchülerInnen aufzubauen und zu intensivieren. Es muss ja nicht an allen 4 Essenstagen sein.

**Wir wollen deutlich machen:**

Durch eine Erhöhung auf 1,5 Stellen soll die Schulsozialarbeiterin / der Schulsozialarbeiter auch weiterhin unsere Schulen mit ihren SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen und anderen Partnern inner- und außerschulisch unterstützen, aber keineswegs die täglichen präventiven Maßnahmen, Gespräche zwischen SchülerInnen, Klasse, Eltern und KlassenlehrerIn ersetzen, sondern vielmehr auf ein breiteres, solideres Fundament mit mehr Zeit und Handlungsspielraum stellen.

Um für unsere SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen zu sprechen: Wir hoffen sehr, dass es auch weiterhin Schulsozialarbeit mit genügend Zeit an unseren Schulen geben wird.

Mit freundlichen Grüßen,

Yvonne von Borstel (Gaisental-Grundschule)

Im Namen der anderen drei Grundschulen:

Beate Jeske-Wilzek (Braith-Grundschule)

Klaus Bott (Birkendorf-Grundschule)

Robert Barthold (Mittelberg-Grundschule)